

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergehaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 255.

Sonnabend den 31. Oktober.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 21. v. Mts. dem Verwaltungsausschusse des Central-Dombauvereins zu Köln zu gestatten geruht, auch in den Jahren 1885, 1886, 1887 und 1888 eine Prämienlotterie nach Maßgabe des bisherigen Verloosungsplanes behufs Erwerbung der zur Freilegung des Öhler Doms anzukaufenden Grundstücke resp. Gebäulichkeiten zu veranstalten.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises weise ich an, dem Vertriebe der Loose nicht hinderlich zu sein.

Merseburg, den 28. Oktober 1885.  
Der königliche Landrath.  
Weidlich.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 30. October.

#### Die Regentschaft in Braunschweig.

Die Landesvertretung des Herzogthums Braunschweig hat, auf den Vorschlag des auf Grund des Braunschweigischen Gesetzes vom 16. Februar 1879 vor einem Jahre unmittelbar nach dem Tode des Herzogs Wilhelm errichteten Regentenschaftsraths, den Prinzen Albrecht von Preußen einstimmig zum Regenten des Herzogthums gewählt. Eine Deputation, bestehend aus dem Vorsitzenden des Regentenschaftsraths, dem Präsidenten und zwei anderen Mitgliedern des Landtags hat sich am Donnerstag nach Schloß Ramenz in Schlesien begeben, um den Prinzen um die Annahme der Regentschaft zu bitten.

Für das Herzogthum, wie für das Reich ist hiermit eine Frage zur glücklichen Lösung gebracht, welche lange Zeit als eine äußerst gefährvolle und den Frieden des Reiches bedrohende erschien, — sie ist gelöst worden in vollständigem Einvernehmen der Regierung und der Landesvertretung von Braunschweig, des königlichen Preußen und der anderen Glieder des deutschen Reichs, — sie ist gelöst worden, ohne daß die früher befürchteten Gefahren inneren Zwiespalts oder äußerer Einmischung eingetreten wären, — sie ist gelöst worden nach Maßgabe der wohlverstandenen Interessen Braunschweigs als eines Gliedes der nationalen Gemeinshaft und auf dem Boden der nationalen Interessen des Reichs.

Darüber, daß ein Fürst, welcher die Reichsverfassung nicht anerkennt und sich mit Preußen in einem Kriegszustande befindet, den braunschweigischen Thron nicht besteigen könne, so begründet auch sein Erbananspruch darauf sei, war von vornherein jeder Zweifel ausgeschloffen, so wenig auch die Welfenpartei und die ihr ergebene ultramontane Presse diese Auffassung gelten lassen wollte. Es fragte sich nur, ob diese Annahme auf den Herzog von Cumberland zutrefte und ob die hierin liegende Behinderung des Herzogs an der Ausübung der aktuellen Regierung als

eine andauernde betrachtet werden müsse. Der Sohn des Königs Georg hat ebenso wie dieser selbst durch unzweifelhafte Kundgebungen zu erkennen gegeben, daß er die Vorgänge von 1866 und den gegenwärtigen Befehlstand Preußens nicht anerkennt. Allerdings hat er in einem Schreiben an den verstorbenen Herzog Wilhelm von Braunschweig erklärt, er werde, wenn er zum Thronfolger berufen werde, die Reichsverfassung und die Bundesverträge anerkennen. Zu derselben Zeit erklärte er jedoch in einem Schreiben an die Königin von England, von dem er dem Herzog Wilhelm eine Copie schickte, daß ein Verzicht auf seine Ansprüche an Hannover ihm nicht zugemuthet werden könne und daß er überzeugt sei, die Erfüllung seiner Pflichten als Herzog von Braunschweig werde durch den Vorbehalt der Rechte, welche er auf Hannover habe, nicht beeinträchtigt werden. Dieses widerspruchsvolle Verhalten und die Thatfache, daß der Herzog auch während der letzten Zeit nichts gethan hat, um sein Verhältniß zu Preußen durch einen Verzicht auf Hannover zu ordnen, hat die Fürsten und freien Städte des Reichs auf den Antrag Preußens zu dem Bundesratsbeschuß vom 2. Juli geführt, daß nach ihrer Überzeugung „die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig, da derselbe sich in einem dem reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter Bundesgliedern widerstreitenden Verhältnisse zu dem Bundesstaat Preußen befindet und im Hinblick auf die von ihm geltend gemachten Ansprüche auf Gebietstheile dieses Bundesstaates, mit den Grundprinzipien der Bündnißverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sei.“ War somit die Thronfolge des Herzogs von Reichswegen ausgeschlossen, so war für den braunschweigischen Ausdacht ein doppelter Grund gegeben, die in dem Regentenschaftsgesetz vorgesehene andauernde Behinderung des Thronfolgers als thatsächlich vorhanden anzuerkennen, nämlich der Beschluß des Bundesrathes wie die dem Reich und Preußen feindliche Stellung des Herzogs, welche die Braunschweiger weder billigen noch theilen konnten. Demgemäß trat die Bestimmung des Regentenschaftsgesetzes in Kraft, der zufolge nach Ablauf eines Jahres nach dem Tode des Herzogs Wilhelm ein Regent aus den volljährigen Prinzen der zum deutschen Reich gehörenden forveränen Fürstenthümer gewählt werden sollte.

Die einstimmige Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten des Herzogthums, welche von der Bevölkerung Braunschweigs durch Entfaltung reichen Flaggenschmuckes begrüßt wurde, schafft allerdings nur ein neues Provisorium, aber sie stellt auch die ein Jahr lang suspendirt gewesene Landesgesetzgebung wieder her, welche die Machtvollkommenheit hat, die staatsrechtlichen Verhältnisse des Herzogthums definitiv zu ordnen. Wie sich aber auch die Dinge weiter entwickeln werden, Braunschweig hat durch die Wahl des Prinzen die Bürgerschaft einer seinen Interessen und denen des Reichs

entsprechenden weiteren geistlichen Entwicklung erhalten, während Preußen und das Reich mit der gegenwärtigen Entscheidung hoffen dürfen, den antinationalen welfischen Bestrebungen, welche ihre Hoffnung bis zuletzt auf die Einsetzung des hannoverschen Prätendenten in Braunschweig setzten, den Boden unter den Füßen weggezogen zu sehen.

#### Tages-Nachschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm leidet, der National-Zeitung zufolge, an einem leichten Schnupfen. — Am Mittwoch Abend stattete der Kaiser der in Berlin eingetroffenen Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, seiner Schwester, im Schlosse einen Besuch ab. Donnerstag Vormittag ertheilte der Kaiser verschiedene Audienzen, arbeitete mit dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf und begab sich Mittags ins Schloß zur Großherzogin-Mutter von Mecklenburg. Abends fand im königlichen Palais ein größeres Diner statt. — Die Kaiserin Augusta ist Donnerstag Abend 6 Uhr in Koblenz eingetroffen.

\* Heute, Freitag, findet die erste Hosiage in der Schorfhaide bei Berlin statt, der der Kaiser selbst beizuwohnen gedenkt, und zu welcher auch der König Albert und Prinz Georg von Sachsen sowie der Herzog von Anhalt in Berlin eingetroffen sind. Auch der Kronprinz und Prinz Wilhelm von Preußen werden an der Jagd theilnehmen.

\* König Albert von Sachsen hatte dem Kaiser gegenüber den Wunsch geäußert, einen mit den neuen Ausrüstungsgegenständen armirten Soldaten zu sehen. In Folge dessen wurde ein Stabsofficier mit einem Sergeanten vom 2. Garderegiment in Berlin nach Dresden gesandt und letzterer dem Könige am Montag in Gegenwart des Kriegsministers General Grafen Fabrice in der Neudajustirung vorgestellt. Die sämtlichen Effecten wurden sodann dem sächsischen Kriegsministerium übergeben.

\* In der französischen Kirche in Berlin fand am Donnerstag in erhebenster Weise die 200 jährige Jubiläumfeier des Edictes von Potsdam und der französischen Kolonie in Berlin statt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wohnten in Vertretung des Kaiserpaars der Feier bei.

\* Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Holzminden hatte gegen den Jägermeister Grafen von der Schulenburg-Hehlen und den Rechtsanwalt Dedekind zu Wolfenbüttel wegen verschiedener von diesen zu Gunsten des Herzogs von Cumberland verfaßten Brochüren Anklage erhoben. Die Strafkammer des Landesgerichtes Holzminden hat beschloffen, das Hauptverfahren nicht zu eröffnen.

\* Der Bund es r a t h hielt Donnerstag Mittag eine Sitzung ab. — Am Nachmittag begab sich Staatssekretär von Bötticher mit dem jahreplanmäßigen Courierzuge zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe.

\* Die technische Kommission für Seeschiffahrt hat ihre Beratungen über das Unfallversicherungs-gesetz für Seeleute am Mittwoch abgeschlossen.

\* Krakauer Blätter melden, daß der im Magdeburg seine Festsungshaft verbüßende Dichter Kraszewski gegen eine Kaution von 20000 Mark bis Mai nächsten Jahres auf freien Fuß gesetzt werden solle.

\* Dr. Bernhard Förster, der frühere Antisemitenfürher, hat im vorigen Monate in Dortmund einen Vortrag gehalten, in welchem er die Amtsführung des Kultusministers von Gohler angegriffen haben soll. Herr von Gohler hat den Strafantrag gestellt und ist der verantwortliche Redacteur der Dortm. Ztg., welche einen Bericht über den Vortrag brachte, vom Amtsgericht in dieser Angelegenheit vernommen worden.

\* Das bayerische Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf betr. Ausführung des Reichsgesetzes über Ausdehnung des Unfallversicherungs- und Krankentaffengesetzes, sowie den betr. Fortbestand des bisherigen Malzausschlags angenommen.

\* Die Wahlbewegung in Berlin war im Ganzen ruhig, die freisinnige Partei hat in allen 4 Wahlkreisen die Oberhand behalten, wenn auch bei der nicht allzugroßen Teilnahme die Majorität etwas gesunken ist. Die Konservativen sind avanciert, die Nationalliberalen haben eben den ersten Versuch gemacht. Die Daten über die Wahlmänner sind erst nach der amtlichen Publikation genau zu erwarten, bisher gehen die Angaben noch sehr auseinander. Das Endergebnis ist jedoch der Sieg der Freisinnigen in allen 4 Wahlkreisen der Residenz, womit ihnen 9 Mandate zugefallen sind. — Im Ganzen dürften in den 4 Berliner Wahlkreisen gewählt sein ca.: 2750 freisinnige Wahlmänner, 975 konservative Wahlmänner, 200 nationalliberale Wahlmänner, genaue Ziffern kann, wie gesagt, erst die amtliche Publikation ergeben. In Crefeld drang das Centrum durch.

\* Mit dem 1. November tritt der Bundesratsbeschluss wegen der Zollbehandlung der gefüllten mit Mineralöl eingehenden Fässer in Kraft. Wie der Finanzminister von Scholz den Provinzialsteuerdirectionen Anweisungen erteilt, ist für die Wiederausfuhr der entleerten Fässer bezw. deren Aufnahme in eine öffentliche Niederlage oder in ein Privatverlagerslager in jedem Fall eine angemessene Frist festzusetzen, auch haben in Folge der anderweitigen Zollbehandlung der Mineralölfässer in den Privatverlagerslagern zum 1. Nov. die betreffenden Bestandsaufnahmen nach Maßgabe des § 16 des Regulativs für Privatlager stattzufinden.

\* Entgegen früheren Nachrichten wird jetzt mitgeteilt, daß die Liberalen in der nächsten Berliner Stadtsynode doch noch die Majorität haben werden, wenn dieselbe auch recht sehr zusammengegeschmolzen ist.

\* Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Hirschberg ist der freisinnige Kandidat Barth definitiv gewählt.

\* Die Konferenz der deutschen Missionsgesellschaften in Bremen hat sich wiederholt gegen die Brantweinanzufuhr nach unseren Kolonien ausgesprochen. Eine baldige Entsendung von Missionaren nach Kamerun ist in Aussicht genommen.

**Oesterreich-Ungarn.** Vor dem Kreisgericht in Königsgrätz haben die Verhandlungen wegen der Czechenexzesse in Königshof begonnen. Die Anklage selbst muß eingestehen, daß die Czechen in brutalster und frecher Weise die Deutschen herausgefordert und beleidigt haben. Daß einige der Deutschen nicht still schließlich geschwiegen haben, ist erklärlich, indessen die Kadawanstifter waren die Czechen, von denen der ganze Tumult sorgsam vorbereitet war. Der Zusammenstoß war kein Zufall, wie dies Czechenblätter verbreiten wollen, sondern die Czechen hatten es von vornherein auf die Beschimpfung der Deutschen abgesehen.

**Großbritannien.** Ein Telegramm aus Kalkutta erklärt das Gerücht von dem Ausbruch einer Revolution in Mandalay und der Ermordung des Königs von Birma für unbegründet. Es wird also doch zum Kriege kommen.

**Frankreich.** In der Münzkonferenz haben Frankreich, Italien, Griechenland und die Schweiz beschlossen, allein eine Münzunion zu bilden, wenn Belgien derselben nicht wieder beitreten sollte. Und Letzteres wird wohl der Fall sein.

\* Die Gerüchte von einer neuen französischen Anleihe werden für unbegründet erklärt.

**Attentat!** Donnerstag Mittag 12 Uhr feuerte ein Individuum auf den Wagen des französischen Ministers des Auswärtigen Freycinet einen Pistolenschuß ab. Verletzt wurde Niemand. Der Thäter ist verhaftet. Derselbe lehnt jede Darlegung ab. Er scheint Arbeiter und Italiener zu sein.

**Belgien.** König Leopold von Belgien hat nach der Boff Ztg. den Erlaß, welcher 50 Gemeinden zur Aufhebung ihrer einzigen Kommunalsschule ermächtigt, unter der Bedingung vollzogen, daß damit die gesamte Elementarschulbewegung abgeschlossen werde. Das Ministerium ist darauf eingegangen.

**Rußland.** Der Senat in Petersburg hat bei der Revision des großen Taganroger Zollbetrugprozesses beschlossen, das Urtheil der Geschworenen zu bestätigen, das Erkenntnis des Gerichtshofes aber in mehreren Punkten abzuändern und die Sache nochmals verhandeln zu lassen.

**Von der Balkanhalbinsel.** Nach der Nat.-Ztg. gilt als zweifellos, daß die Votchschafterkonferenz die Wiederherstellung des früheren Zustandes in Rumelien beschließen wird. — Am Donnerstag hielten die Votchschafter eine Vorbesprechung ab, Freitag wird die formelle Eröffnung der Konferenz erfolgen. — Die Türkei hat

an der rumelischen Grenze jetzt gegen 40000 Mann zu stehen. — Von der Regierung in Athen liegt auf die Verwarnung der Großmächte noch keine Aeußerung vor. Die Kammer hat in zweiter Lesung die ihr unterbreiteten finanziellen Gesetzentwürfe (zur Deckung der Hülfungskosten) angenommen. Weiter brachte der Ministerpräsident Deljanoff einen Gesetzentwurf ein, wonach von allen Beamtengehältern und von allen sonstigen Zahlungen aus der Staatskasse 5 Prozent während der Dauer der Mobilmachung abgezogen werden sollen. Das ist also schon die reine Zwangsanleihe. Von der griechischen Marine sind weitere Referven einberufen worden. — Die Türkei hat mit der Ottomanschen Bank eine Anleihe von 800000 Pfund abgeschlossen.

**Orient.** Der englische Spezialbevollmächtigte Drummond Wolff ist von Konstantinopel in Alexandrien eingetroffen. Von da geht er nach Kairo.

### Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

\*\* Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Steuer Aufseher a. D. vom Berge zu Holleben das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

—s Mittwoch Abend hielt der hiesige Beamten-Verein — unter Vorsitz des Herrn Regierungsrath Kunze im „Herzog Christian“ eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst theilte der Herr Vorsitzende geschäftlich mit, daß an Stelle des Herrn General-Commissions-Secretär Städtler, welcher sein Amt als erster Schriftführer des Vereins niedergelegt hat, seitens des Vorstandes Herr General-Commissions-Secretar (?) Wäz vorläufig bis zur nächsten Vorstandswahl mit der Führung dieses Amtes betraut worden ist und verband damit den Dank an den bisherigen Herrn Schriftführer. Sodann verbreitete sich der Herr Vorsitzende über die seitens des Vorstandes bereits getroffenen und noch in Aussicht genommenen Maßnahmen bezüglich der wirtschaftlichen Fürsorge für die Vereinsmitglieder und theilte mit, daß bereits einige der hiesigen Herrn Geschäftstreibenden den Mitgliedern bei Entnahme von Waaren gegen Baarzahlung resp. monatliche Abrechnung, einen Rabatt bewilligt haben. Ferner sei einer der hiesigen Herrn Aerzte gewonnen, gegen ein sehr mäßiges Fugum den Mitgliedern ärztliche Behandlung zu gewähren, ebenso sei seitens der Herren Apotheken-Besitzer schon jetzt den Mitgliedern ein entsprechender Rabatt bei Entnahme von Medicamenten zugesagt und sei vielleicht die Bildung eines Medicamenten- resp. Krankentassen-Vereins zu erstreben. In weitere Aussicht sei ferner die Bildung eines Spar- und Darlehn-Vereins, die Pflege des Männergesangs, sowie ein Abkommen mit der Provinzial-Städte-Feuerver-Societät bezüglich billigerer Prämien für

## Die Schuldigen.

Kriminalnovelle von D. Bach.

30.]

Der alte Herr überflog mit einem raschen Blick die bezügliche Stelle; ein blitzartiges Leuchten ging aus seinen blauen Augen, seine Lippen preßten sich aufeinander, — dann faltete er das Blatt zusammen und seine Hand etwas schwer auf die Schulter des erwartungsvoll zu ihm aufblickenden Herrchens legend, sagte er hastig: „Sind im Irrthum, mein guter Herr Hölzel! Das hier hat keinen Bezug auf die Firma Fromm; die braucht, Gott sei Lob, keinen erborgten oder erkauften Glanz. Der Klang des Namens ist gut und bleibt es auch, trotz der kleinen Historie, die man hier so überaus tactvoll wieder aufgefischt hat. Werken Sie sich das, besser Herr; folportieren Sie ja die Zeitungsente in dem angeedeuteten Sinne nicht weiter, — das Dementi könnte sonst auf dem Fuße nachfolgen und Sie hätten das leere Nachsehen. Sie wissen es thut nicht immer gut, Neugierigkeiten zu verbreiten. Das — Zeitungsblatt geht ich Ihnen morgen wieder, wenn's Ihnen recht ist. Anton soll die Notiz lesen, — sie wird ihn amüßren, wie sie mich amüßrt.“

Mit einem kurzen Gruß die devote Verbeugung des Wafflers erwidern, hatte er das Lokal verlassen, — aber so recht amüßrt sah er gerade

nicht aus. Auf seiner Stirn lagen schwere Wolken und eine leise Verwünschung, die mit dem Namen Eberneck zusammenklang, drang über seinen Mund, als er rasch seiner Wohnung zuschritt.

Nachdem er es sich bequem gemacht, die Pfeife angezündet, nahm er, wie wir gesehen, die Zeitung wieder vor, — aber während des Lesens ging ihm die Pfeife aus; zornig stellte er sie neben sich, als er halbalt wiederholte, was da gedruckt stand und wie es den Anschein hatte, allerdings nur auf seinen Bruder Anton paßte.

„In unseren Börsekreisen,“ lautete die Notiz, „macht die bevorstehende Adelsverleihung an einen unserer größten und reichsten Bankiers, gerechtes, aber durchaus angenehmes Aufsehen. Der Herr, dessen Namen wir noch diskreter Weise verschweigen, hat sich durch seine großartigen, dabei aber stets ehrenhaften Manipulationen ein bedeutendes Verdienst um die Kreise der Geldaristokratie erworben und da es jetzt nur ein Sprung von ihr zu der Aristokratie des Blutes ist, — der Ungenannte ist bereits durch seine Heirath mit einer adeligen Dame, mit der Geburtsaristokratie gemissermaßen vermachsen, — so soll er denn eingereiht werden in die höchsten Gesellschaftskreise, indem man dem bisher bürgerlichen Namen das so wohlklingende „von“ vorsetzt. Die großen Schicksalschläge, welche das einst so glückliche Haus des zu adelnden Bankiers ge-

troffen, eine Tragödie, auf deren Schluß man gespannt ist, werden es wohl nothwendig machen, daß der Name eine Aenderung erfährt und wir sind in der That neugierig, wie man künftig den Matador der Börse, seine stolze, noch immer schöne Gemahlin, seine beiden amnuthigen Töchter, von denen die Eine einen anderen Namen führt, den sie aber durch die Verhältnisse gezwungen, aufgeben muß, nennen wird. Der jetzige klingt sanft und fromm, — wer weiß, wie das mit dem Wappen gezierter Schild künftig bezeichnet werden wird.“

Wilhelm Fromm zertrümmerte das Blatt in seinen Händen; seine Wangen glühten, ein tiefer Groll sprach aus seinen Mienen, während er im Zimmer auf- und abging, leise Worte vor sich hinnermelnd.

Endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben; er vertraute seinen bequemen Hausrock mit einem schwarzen, den er nur bei feierlichen Gelegenheiten trug und steckte das Zeitungsblatt zu sich; dann blickte er mit einem wehmüthig zärtlichen Lächeln zu den Portraits seiner Eltern empor, die über dem Sopha hingen und eben war er im Begriff, den schweren Gang zu seinem Bruder zu machen, da klopfte es bekannt an die Thür und auf sein „Herein“ huschte Rätchen in's Zimmer, die Thür vorsichtig hinter sich schließend. (Fortf. folgt.)

die Mitglieder genommen. Es liege dem Vorstande daran, die Ansicht der Mitglieder über dieses Vorgehen des Vorstandes zu erfahren, und werde derselbe, wenn er sich im Einklange mit den Mitgliedern wisse, sich auf der Zahl derselben cooptieren, um für jede wirtschaftliche Branche ein entsprechendes Decernat bilden zu können. Die über diese Fragen sich anschließende Discussion ergab allseitige dankende Zustimmung der Mitglieder und soll die zu Angelegenheit in der oben angegebenen Weise weiter geführt werden. Hierauf fand seitens des Herrn Vorsitzenden die Erörterung zweier im Fragekasten vorgefundener Fragen bezüglich der Landgüter-Ordnung und des Verhaltens bei Verweigerung der Annahme eines Fund-Objectes seitens der Polizeiverwaltung resp. des Amtsgerichts statt. Demnächst hielt Herr Amtsrichter von Borgke einen sehr eingehenden Vortrag: a. „über Wohnungsmiethe, b. über Befindmiethe“, welchem im Wesentlichen die bezüglichen Bestimmungen des allgemeinen Landrechtes, bezw. die Befinde-Ordnung von 1810 zu Grunde gelegt waren. In der sich an den Vortrag knüpfenden Discussion herrschte bezüglich der Frage des Kündigungsrechtes innerhalb der Mietzdauer einer gemietheten Wohnung eine abweichende Ansicht, und soll die Frage später, nach Einsicht etwaiger neuerer bezüglicher Gesetze, nochmals erörtert werden. Seitens des Herrn Vorsitzenden wurde dem Herrn Vortragenden der Dank der Versammlung ausgedrückt. Schließlich machte Herr Landes-Secretair Hohmann auf das vom Vorstande des Preuß. Beamten-Vereins empfohlene „Wirtschaftsbuch für Beamte, resp. deren Frauen“ aufmerksam und legte die Subscriptions-Liste zur Einsammlung aus. Hierauf wurde die Sitzung gegen 11 Uhr vom Herrn Vorsitzenden geschlossen.

\*\* Bei der gestrigen Wahl der 60 Wahlmänner unserer Stadt wurden 47 von den von der liberalen Partei und 12 von den von der conservativen Partei in Vorschlag gebrachten Wahlmännern gewählt. Eine Wahl, (Bezirk Junkenburg) ist zweifelsohne unglücklich, da dort drei gleichstimmige Candidaten, anstatt zur Stichwahl sofort zur Wahl durch's Loos gestellt wurden.

In Naumburg wurden 14 Liberale und 55 conservative Wahlmänner gewählt.

In Magdeburg stieg die Nationalliberalen. \*\* Sonntag, den 1. November findet im hiesigen Tivoli-Theater das dritte Gastspiel der Mitglieder des Leipziger Stadttheaters, sowie des Herrn Georg Zimmermann vom Carolatheater in Leipzig statt. Die Gäste haben sich durch ihre letzten beiden Gastspiele bei uns auf das Vortheilhafteste eingeführt, es steht deshalb wieder ein ausverkauftes Haus zu erwarten. Billets zu dieser Vorstellung sind in der Cigarrenhandlung von A. Wiebe zu haben. Der Anfang ist auf 7/8 Uhr bestimmt.

\*\* Nur in Hast befindliche Angeklagte müssen auf der Anklagebank Platz nehmen, die andern stellen sich neben den Tisch der Rechtsanwälte vor die Anklagebank, so entschied neulich der Justizminister auf die Beschwerde zweier Düffeldorfer Fabrikanten, welche wegen Uebertretung der Gewerbe-Ordnung unter Anklage gestellt, nach Erledigung der Sache an leitender Stelle vorstellig geworden waren. Es wäre zu wünschen, daß auch andere Gerichte einen Unterschied machten, ob ein Mörder oder ehrlöser Gauner oder ein ehrlicher Bürger, der sich der Uebertretung einer Gesetzesvorschrift schuldig gemacht, vor den Schranken erscheint.

\*\* In Weignitz ist dieser Tage ein Handwerksmeister, der der Zinnung nicht angehört, zu einer Geldstrafe von 150 Mk. verurtheilt, weil er einen Lehrling angenommen hatte. Es ist das wohl der erste Fall einer Bestrafung auf Grund der „Lex Ackermannia“. Uebrigens wird der Ackermannsche Paragraph, von nicht Wenigen dadurch umgangen, daß sie ihre Lehrlinge einfach als „jugendliche Arbeiter“ einstellen. Das ist namentlich in größeren Werkstätten der Fall.

Halle. Mehrere Beamte beim hiesigen Magistrat haben sich Unterschlagungen u. z. zu Schulden kommen lassen. Der Assistent Döling ist gestern verhaftet und in das hiesige Gefängnis abgeliefert, während die anderen spurlos verschwinden sind.

† Beim Spiel hieß dieser Tage in Wiehe ein 4jähriger Knabe einem 6jährigen Mädchen 2 Finger der linken Hand ab.

† Klavierlehrerin Fr. Louise Zahn hat die Stadt Bernburg zur Erbin ihres 30000 Mk. betragenden Vermögens eingesetzt. Die Zinsen fließen 2 älteren bedürftigen Jungfrauen zu Gute kommen.

Harzgerode, 21. October. Im hiesigen Judenteiche fand man gestern die Leiche des seit drei Wochen verschwundenen Schulmädchens Anna Holland auf. Das Mädchen, welches schon längere Zeit den Besuch der Schule unterlassen hatte, hat den Tod wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe gesucht.

† Aus Chemnitz wird der Hoff. Btg. gemeldet: Ein Dienstknecht, der im Juni d. J. zum Militär ausgehoben wurde und am 7. November in Leipzig beim 107. Regiment eintreten sollte, hatte sich kürzlich die beiden vorderen Glieder des rechten Zeigefingers durch eine Hackelmaschine absichtlich abschneiden lassen, um sich auf diese Weise der Dienstpflicht zu entziehen. Das Landgericht fand den Knecht der vorsätzlichen Selbstverwundung schuldig, verurtheilte ihn in die zweite Klasse des Soldatenstandes und verurtheilte ihn außerdem zu einem Jahre Gefängnis. Da der Verurtheilte nach der Ansicht der Sachverständigen für die Arbeiterabteilung im Militärdienst immer noch verwendbar ist, so wird er nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis noch seine drei Jahre ruhig ab dienen müssen.

### Vermischtes.

\* Auf den Vorsteher des Zuchthauses in Stuttgart wurde ein meuchlerischer Ueberrast verübt. Ein Sträfling hatte eine Besprechung mit dem Beamten verlangt und forderte in derselben die Befürwortung seiner Begnadigung. Als dies abgelehnt wurde, zog er einen langen spitzen Messer hervor und sprang auf den Vorsteher zu, um ihn zu tödten. Mit großer Mühe gelang es, den Rasenden zu fesseln.

\* Die Ausstattung der Prinzessin von Orleans, die den Prinzen Waldemar von Dänemark geheiratet, ist so reichhaltig, daß für jede einzelne Wäsche eine eigene Kiste verfertigt ist. Die Hemden sind nach Zeichnungen verfertigt, die eine Geschichte Frankreichs bilden. Wahre Wunder erzählt man von den Taschentüchern und Strümpfen. In derselben Stunde, in welcher die Vermählung der Prinzessin stattfand, wurden noch drei andere junge Mädchen, Kinder der Amme, des Gärtners und einer Kammerfrau, die im Hause bedient, getraut, die einst Gespielinnen der Braut gewesen und nun eine prächtige Ausstattung als Mitgift erhielten.

\* Zur Massenvergiftung in Bremerhaven. Weitere Erkrankungen in Folge des Genusses der blauen Wiesmuscheln sind nicht vorgekommen, und die Patienten befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung. Käse, denen vor den Muscheln zu fressen gegeben war, gerbete sich nach dem Genuß wie betrunken; schließlich trat Erbrechen und Erbrechen ein, worauf sich die Thiere wieder erholten, die sich also weniger empfänglich gegen das Gift gezeigt haben.

\* Geschicklichkeit. In Friedrichshagen bei Berlin ging ein Glasermeister eine Wette ein, zufolge welcher er in 6 Stunden 254 Fensterscheiben tadelfrei einzusetzen hatte. Der Mann hat in 5 Stunden 41 Minuten die Wette glänzend gewonnen, obwohl er auch das Glas noch zerschneiden mußte.

\* Prozeßschiz. In Königsberg N. M. schwebt schon seit mehreren Jahren ein Prozeß, welcher das Eigenthum eines Stückchens Hofraum von 2 Quadratmetern Größe behandelt, dessen Werth höchstens 10 Mk. beträgt. Die Kosten, die der Kläger schon zahlte, weil er bis jetzt in allen angrenzenden Instanzen abgewiesen wurde, betragen bereits etwas über 1000 Mk.

\* Von der Wohnung bis zum Standesamt! Ein Berliner Schuhmacher ging kürzlich von seiner Wohnung mit seiner Braut und zwei Trauzeugen dem Standesamte zu. Unterwegs wurde er plötzlich von einem heftigen Blutsturze befallen und mußte in die zur Hochzeit festlich geschmückte Wohnung zurückgebracht werden.

\* Die Berliner Gastwirthe haben einer Brauerei, die im Verein mit einem Consortium 100 neue Stehbierehallen in der Stadt

errichten will, den Krieg erklärt. Niemand soll etwas mehr von der Brauerei kaufen.

\* Im zoologischen Garten in Berlin ist der schönste der dort gehaltenen afrikanischen Löwen gestorben.

\* Wegen Beleidigung ist eine der Agitatorinnen der Berliner Frauenbewegung zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt. Sie hatte von einer Firma behauptet, sie beschäftige gefallene Mädchen ohne jede Bezahlung.

\* Arbeiter-Genossenschaften in Amerika. In Minneapolis im Staate Minnesota werden sechs Siebenel der fabrikrten Milchfässer von Arbeiter-Genossenschaften hergestellt. Im Jahre 1874 wurde die erste Genossenschaft mit einem Aktienkapital von 15000 Doll. gegründet. Jeder Arbeiter machte eine erste Anzahlung von 15 Doll. und steuerte wöchentlich 5 Doll. bei. Der Erfolg war derart, daß im Jahre 1877 eine zweite Gesellschaft folgte, 1880 eine dritte, 1881 eine vierte und fünfte und jetzt im Ganzen sieben Gesellschaften bestehen, die zusammen im Jahre 1000000 Doll. umfassen. Jedes Mitglied hat bei allen Entscheidungen nur eine einzige Stimme, gleichgültig, wie viel Aktien es besitzt. Diese Einrichtung soll eine Zusammenziehung des Geschäfts in den Händen einiger Weniger verhindern. Die Aktien haben nur einen verhältnißmäßig geringen Zinsfuß. Der eigentliche Gewinn wird unter die Arbeiter vertheilt. Die Mühlen begünstigen die Genossenschaften, da sie wissen, daß sie gute Arbeit erhalten und pünktlich bedient werden. Die Gesellschaften, welche aus Mitgliedern fast aller europäischen Nationen und Amerikanern bestehen, helfen sich gegenseitig, vertheilen die Aufträge unter einander, wählen ihre besten Mitglieder in die wichtigeren Posten und gehorchen den Abmachungen willig. Sämmtliche Mitglieder haben Vertrauen in ihre Organisation und die Beamten bekunden Gewissenhaftigkeit und Ehrlichkeit.

\* In Kiel ist der Bureauvorsteher eines dortigen Rechtsanwalts unter Mitnahme von angeblich 100 bis 150000 Mk. flüchtig geworden.

\* Umweit Jersey City in Nordamerika fließen zwei Bahnzüge zusammen, von denen der eine mit deutschen Auswanderern voll besetzt war. Acht Einwanderer wurden getödtet, zehn verletzt.

### Reper toire-Entwurf der Leipziger Theater.

**Neues Theater:** Sonnabend, den 31. October. Neu einbildet: Medea. Große Oper in 3 Acten von Cherubini.

**Altes Theater:** Sonnabend, den 31. October. Anfang 3 Uhr: Dithello. (Ermäßigte Preise). Abends 7 Uhr (Gewöhnliche Preise) Zum ersten Male: Sie weiß et was. Schwank in 4 Acten von R. Kneisel.

### Handel und Verkehr.

**Halle, 29. October.** Preise mit Ausschluß der Maltzgebühren per 1000 Kilo Netto. Weizen 1000 Kilo mitl. 135-150 Mk., besser bis 162 Mk., f. m. bis - Mk. Roggen 1000 Kilo 140 Mk., bis 148 Mk., - Gerstl. 1000 Kilo Futter 120-135 Mk., Landgerste 142-150 Mk., keine Gebotsgerste 154-162 Mk., - Oafer 1000 Kilo alter über Votia neuer 140-147 Mk., - Haas starkstrofen, - Mk. - Victoria-Erbsen 1000 Kilo 150-160 Mk. Kammeln excl. Saad per 100 Kilo netto 88-90 Mk. - Stärke incl. Faß po. 100 Kilo netto 33,50 Mk.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Aepfen, Bohnen, Lupinen, Kleearten ohne Angebot - Mohr grau - Mk., blauer - Mk. Futterartifel: Futtermehl 14 Mk. - Roggenmehl 10,50 Mk. Weizenhaalen 8-8,25 Mk., Weizenriesel 8,75-9,25 Mk. Malzmehl helle 9,50-10, - Mk. dunkle 8,50-9 Mk. Dinkel 12-12,50 Mk. Hagstf. - Matz 26, - 27,50 Mk. Häbbl. 45,50 Mk. - Solard. 0,825/30. 14,75-15 Mk. - Spiritus 10000 Liter Procent still, Kartoffel- 39, - Mk., Rübenspiritus 3,25 Mk.

**Leipzig, 29. October.** Weizen unv. per 1000 kg netto loco hier alt 160-165 Mk. bz. Dr. fremd alt. 160-180 Mk. bz. Dr. hiesig neuer 154-165 Mk. bz. Roggen unv. per 1000 kg netto loco hier alt 147-151 Mk. bz. fremd 140-145 Mk. Dr. Gerstl. p. 1000 kg netto loco hiesig neuer 140-160 Mk. bz. Dr. Futterwaare 100-120 Mk. Dr. Oafer per 1000 kg netto loco hiesig alt. - Mk. bz. hiesig neuer 140-144 Mk. bz. Dr., russ. alter 136-140 Mk. Dr. Matz per 1000 kg netto loco ruman. 122 Mk. bz. u. Dr., amerik. 126 Mk. bz. u. Dr., türl. 127 Mk. bz. u. Dr. Raps pr. 1000 kg netto loco - Mk. bz. Kapstücken pr. 100 kg netto loco 12 Mk. Dr. Häbbl. p. 100 kg netto loco Mk. bz. Spiritus niedriger, per 10,000 l/o ohne Faß loco 35,50 Mk. Gb.

**Magdeburg, 29. October.** ranz-Weizen 155-162 Mk. Weiz-Weizen - - - - - Mk., glatter engl. Weizen 144-150 Mk., Raub-Weizen 140-145 Mk., Roggen 136-142 Mk., Schwallen-Gerste 145-162 Mk., Land-Gerste 134-140 Mk., Oafer 130-147 Mk. per 1000 Kilo. Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 33,30-35,50 Mk.

**Gabriel Sedlmayr**  
 Brauerei zum Spaten München.  
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß obige Brauerei mit dem

**Versand des Winterbieres**  
 begonnen hat.

Originalgebilde davon in jeder Größe empfiehlt billigt zu Brauereipreisen  
**Otto Bierbaum,**  
 Leipzig, Peterstr. 39

Special-Vertreter der Brauerei zum Spaten in München für Leipzig und Umgegend.

**Prima Petroleum**  
 à Ctr. M. 13.  
**Non plus ultra Leuchtöl**  
 à Ctr. M. 18 bei  
**J. F. Beerholdt Nachf.**

Von meinen beliebtesten Greizer Caschr. zu einzelnen Kleidern in allen Farben, Salar's u. s. w. sowie schwarze Caschmir-Fücher, Shawls und dop. Shawls versendet Muster auf Wunsch  
**Christ. Röder, Greiz.**

**Kirchl. Männer-Verein der Domburggemeinde.**  
 Versammlung: Dienstag, den 3. November Abends 8 Uhr in der Funkenburg.  
 Tagesordnung:

- 1) Beantwortung einer von einem Mitgliede gestellten Frage,
  - 2) Vortrag: Die äußeren Verhältnisse der ersten Christengemeinden (Armstrong).
  - 3) Vortrag: Unser Verhältnis zu der gesamtstädtischen kirchlichen Vereinigung (Consist.-Rath Leuschner.) Anschluß unseres Vereins; Wahl von Deputirten.
- Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten. Neue Mitglieder werden gern aufgenommen.

**Der Vorstand.**

Zwei verheirathete  
**Pferdeknechte**  
 mit guten Zeugnissen versehen, finden zum 1. November ds. Js. resp. 1. Januar k. J. Stellung auf  
**Rittergut Wegwitz bei Merseburg.**



Eine Kuh mit dem Kalbe in zu verkaufen  
**Blösien 30.**



Eine hochtragende Ferkel groß und schön verkauft  
**Friedr. Fickert i. Oberwünsch.**

Eine der ältesten Nordhäuser-Kornbranntweinbrennerei sucht e. durchaus befähigten Verkäufer ihres Fabrikats gegen gute Provision. Offerten m. Angabe von Referenzen sub **F. R. 40** erb. an Rud. Rosse, Nordhausen.

**Verloren**  
 ein goldenes Kreuzchen mit schwarzem Band. Abzugeben gegen Belohnung gr. Ritterstr. 14, 2 Treppen links.

**Entlaufen**  
 ein junger weißer Jagdhund mit braunen Ohren, ledernem Halsband mit gelbem Klinge. Gegen Belohnung abzugeben bei  
**Friedrich Sändler, Blösien.**  
 Vor Ankauf wird gewarnt!

**Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde Altenburg.**

Am 10. November, dem Geburtstage Luthers, beabsichtigt der oben genannte Verein wie bereits im Vorjahre einen „**Familienabend**“ zu halten.

Zutritt haben alle mit Billets versehenen confirmirten Gemeindeglieder und Gäste. Die Mitglieder erhalten auf den Namen lautende Mitgliedsarten. Außerdem hat jedes Mitglied das Recht, sich von dem Boten bis zu 4 Billets für seine Angehörigen sowie einzuführenden Gäste unentgeltlich verabsolgen zu lassen.

Alleintehende Frauen aus der Gemeinde, welche am Familienabend theilzunehmen wünschen, wollen sich bei einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder Billets abholen.

Die Vorträge beginnen um 7 1/2 Uhr.

Um rechtzeitiges Erscheinen wird hierdurch ausdrücklich ersucht.

**Der Vorstand.**

v. Borde. Delius. Graefenstein. Gruner. Krause. Roth. Sad. Schön.



Die außerordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Nur während des Jahrmarktes im Gasthaus zum goldenen Sahn befindet sich der große

**General-Ausverkauf**

von Berliner Herren- und Knabengarderobe. Nur im Gasthaus zum goldenen Sahn.

Große Auswahl am Platze.

**Der Verwalter.**

**Betten! Betten! Betten!**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt, Montag den 2. November, treffen mit einem großen Posten von

**Fertigen neuen Federbetten**  
 rein und müssen dieselben wegen Ersparnung einer öffentlichen Auction zu nachstehenden taxirten Preisen **ausverkauft** werden:

**7 Gebett fertige neue Betten**

in gutem federdichten Inlett, reichlich gefüllt, à complettes Gebett nur 18 und 21 Mark,

**10 Gebett hochfeine Herrschafts- und Ausstattungs-Betten**

in besten rothleinenen und gestreiften Inletten und feinsten Füllung à Gebett nur 36—45 Mark,

**11 Hotel-Betten**

in besten doppelseitigen Körper-Inletten à Gebett nur 22—26 Mark.

**Der Verkauf findet nur während des Jahrmarktes im Rathskeller**

**Burgstrasse No. 1, I Treppe**

Montag d. 2. Novbr. von früh 8 Uhr bis

Dienstag d. 3. Novbr. Nachmittags 5 Uhr statt.

Es soll keine Hausfrau veräumen, von dieser günstigen Offerte Gebrauch zu machen, da sich sobald wohl nicht die Gelegenheit bieten wird, diesen realen Bedarfsartikel zu derartigen **Spottpreisen einzukaufen.** — Hotelbesitzer und Wiederverkäufer mache besonders auf diese Offerte aufmerksam.

**Die Verwaltung.**

**Rischgarten.**

Sonnabend, den 31. October 1885:

**Grosse Humoristische Soiree**

ausgeführt von den Mitgliedern der

**Hallischen Quartett- u. Couplet-Sänger**

unter gütiger Mitwirkung des beliebten Gesangs- und Character-Komikers **Herrn F. Treumer aus Halle a. S.**

Derselbe trat über 80 mal mit glänzenden Erfolg mit der Capelle des Magdeb. Füs. Reg. Nr. 36 im „goldenen Hirsch“ in Halle auf.  
**Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.**

**Tivoli-Theater.**

Sonntag, d. 1. Novbr. 1885

3. Gastspiel  
 der Mitglieder des **Leipziger Stadttheaters**, sowie des **Hrn. Georg Zimmermann vom Carola-theater in Leipzig.**

Billets im Vorverkauf in **Hrn. A. Wiese's Cigarrenhandlung** 1. Plaz (nummerirt) 1 Mk., 2. Plaz 50 Pfa.

**Beginn 7 1/2 Uhr.**  
 Alles Nähere die Zettel.

**Schützenhaus.**

Sonntag von 6 1/2 Uhr an  
**Tanzmusik**

wozu einladet  
**F. Hagenest.**

**Kaiser-Halle.**

Montag d. 2. Novbr. cr. sind sämtliche Räume für die **Jubiläumsfeier des Th. Hof. Regt. reservirt.**  
**B. Aug. Sergel.**

**Schkopau.**

Gasthof 3. deutschen Kaiser.  
 Sonntag den 1. November

**Concert**

gegeben von der Stadtcapelle aus Merseburg.

Anfang 7 1/2 Uhr Entree 30 Pfg.  
 Hierzu ladet ergebenst ein

**Kirchhof. Krumbholz.**

**Trebnitz.**

Sonntag den 1. und Montag den 2. November

**Kirmess**

wozu freundlich einladet  
**W. Köcke.**

**Bergschene.**

Sonntag d. 1. November ladet zur

**Tanzmusik**

freundlichst ein  
**J. Ohme.**  
 Eine freundlich möblierte Stube und Kammer zu vermieten

**Georgstrasse 4.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung.  
 Heute Nacht 11 3/4 Uhr verschied nach schwerer Entbindung meine liebe Frau

**Martha geb. Uhlig.**

Merseburg, d. 28. Octbr. 1885.  
**Adolph Michael.**

Die Beerdigung findet Sonnabend d. 31. Octbr. Nachmittags 3 Uhr vom Friedhofe aus statt.

**Todes-Anzeige.**

Am Mittwoch Abend 10 Uhr endete ein Schlaganfall das Leben unserer guten Mutter u. Schwiegermutter der Wittwe

**Amalie Dieke**

geb. Bernhardt  
 in ihrem 53. Jahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, 29. October 1885.  
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.